

66 a



Wz

5826

f. Götting Stud. Theol.
1828.



BEYTRÄGE

ZU DEN

AUS DER 'HAMĀSÉ DES 'ABŪ TEMMĀM
BEKANNT GEMachten GEDICHTEN.

ERSTE ABTHEILUNG.

HEINRICH THORBECKE

BEYTRÄGE

VON

AUS DER SAMMLUNG DES ABT THEMMANN
BESONNEN GEMACHTEN GEDICHTEN.

ERSTE ABTHEILUNG.

-Heinrich Thorebecke

GEORG HEINRICH BERNSTEIN'S

NACHTRÄGE

ZU SEINER AUSGABE

DER

J. D. MICHAELISSCHEN

ARABISCHEN CHRESTOMATHIE.

ERSTE ABTHEILUNG.

NACHTRÄGE ZU DEN GEDICHTEN AUS DER 'HAMASE.

CÖTTINGEN,

BEY VANDENHOECK UND RUPRECHT,

LEYDEN,

BEY S. UND J. LUCHTMANS,

1817.

18



GEORG HEINRICH BERNSTEIN'S

NACHTRÄGE

ZU SEINER AUSGABE

1844

J. D. MICHAELISSCHEN

ARABISCHEN CHRISTOPH



GÖTTINGEN
H. W. F. VON
LEYDEN
1844



VORREDE.

Als ich vor diesem Jahre, im Oktober 1816, die von mir besorgte, Göttingen 1817. erschienene, dritte Ausgabe der J. D. MICHAELISSCHEN *Arabischen Chrestomathie* bevorwortete, machte ich S. XIV. mit Hinweisung auf einige Unrichtigkeiten darauf aufmerksam, dass ausser den Stellen, welche ich in den Fabeln Lokmân's und den Gedichten aus der 'Hamâsé zu verbessern versucht hätte, noch mehrere andere, nach meinem Ermessen, der Berichtigung gleichfalls bedürften, diese aber unberührt hätten bleiben müssen, weil ich, von keiner einzigen Handschrift unterstützt, eine Reihe unsicherer Vermuthungen hier aufzustellen, nicht für zweckmässig erachtet. In diesem Augenblick jedoch im Begriff, mich zur Benutzung einiger reichen Bibliotheken nach dem Auslande zu begeben, würde ich auf die Hschr. sowohl der Fabeln Lokmân's als der 'Hamâsé ein besonderes Augenmerk richten, und über die aus einer sorgfältigen Vergleichung derselben sich darbietende Ausbeute den Freunden der Arabischen Litteratur an einem andern Orte Rechenschaft geben.

Nachdem ich die Schätze der Königlichen Bibliothek zu Leyden bereits benutzt habe, suche ich daher jenem Versprechen mit diesen Blättern entgegen zu kommen, welche die erste Abtheilung meiner, aus den hiesigen Handschriften [s. S. I.] gesammelten, *Beyträge zu den aus der 'Hamâsé des 'ABÛ TEMMÂN bekannt gemach-*

ten Gedichten, als *Nachträge zu der Chrestomathie*, enthalten. Die *Fabeln Lokmán's* muss ich vorjetzt übergehen, da die Leydner Bibliothek keine Handschrift derselben besitzt; denn diejenige, deren sich ERPENIUS bey der Herausgabe dieser Fabeln bedient hat, ist nach England gekommen. Dort, wo ich den bevorstehenden Winter zu leben gedenke, sowie im Escorial bey Madrid, werde ich indess diesen Zweck erreichen können, da ich durch die Huld des Königs, meines Herrn, und die seltene Liberalität des hohen Ministeriums des Innern zu Berlin, welches jedes wissenschaftliche Unternehmen auf die edelmüthigste Weise zu befördern und zu unterstützen gewohnt ist, neuerdings in den Stand gesetzt worden bin, von England aus auch Spaniens und Italiens Bibliotheken zu besuchen.

Mir war vor allem daran gelegen, über die Verbesserungen in der *Chrestomathie* die Stimme der Handschriften zu vernehmen, und das Resultat besonders denjenigen würdigen Gelehrten vorzulegen, die sich dieses Elementarbuches bey ihren akademischen Vorträgen bedienen, um sie in keiner Ungewissheit über einzelne Aenderungen zu lassen. Und ich kann das letztere um so freudiger thun, da die meisten jener versuchten Verbesserungen, wie sich aus §. 5. ergeben dürfte, in den Hschr. ihre Bestätigung gefunden haben: die von mir gemachten oder vorgeschlagenen, aber nicht bestätigten Aenderungen sind §. 6. zugleich mit den Lesarten der Handschriften aufgeführt worden. §. 7. enthält die *nachträglichen Verbesserungen*, und zwar zunächst S. 17—20. derjenigen Stellen, deren Fehler ich genau nachgewiesen hatte, aber zu berichtigen ausser Stand war, dann S. 21—44. der an-

derweitigen, zum Theil sehr bedeutenden, Unrichtigkeiten, welche sich Ged. 1 — 20. in den Abdrücken noch vorfanden, nebst den in den Hschr. von einander abweichenden Lesarten. Die nachträglichen Verbesserungen zu Ged. 21 — 31., sowie zu den Scholien, sollen den Bemerkungen über Lokmân's Fabeln in einer folgenden Abtheilung beygefügt werden.

Was ich übrigens §. 4. aus *TEBRÎZÎ'S Commentar über das Metrum und den Reim der Gedichte* zur Bestätigung und Erweiterung des von mir über das erstere Gesagten beygebracht habe — *MERZÛKÎ* hat sich darüber nicht verbreitet — wird, gleichwie der Inhalt des 2. und 3^{ten} §., vielleicht denen nicht ganz unwillkommen seyn, welche diesen Gedichten ein ernstes Studium widmen. Das Arabische ist hier, wie in den anderen §§. mit nicht mehreren und nicht wenigeren Vocalen und diakritischen Zeichen, und das 8 fem., wo kein Misverständnis zu fürchten war, ohne Punkte, überhaupt ganz so, wie in den Hschr. steht, abgedruckt worden.

Unmöglich kann ich aber, wenn ich meinen Gefühlen nicht ganz zuwider handeln will, die Feder aus der Hand legen, ohne zuvor allen denen den innigsten Dank gesagt zu haben, welche mir hier zur Ausführung meines Vorhabens so gütig und zuvorkommend die Hand geboten, und so viele und sprechende Beweise ihrer wohlwollenden und biederer Gesinnungen gegeben haben. Während die preiswürdigen Curatoren, unter deren weiser Leitung sich die hiesige Universität des glücklichsten Gedeihens erfreut, weit entfernt, dem Ausländer den Zugang zu den hier aufbewahrten Bücherschätzen zu versagen, mir den freyesten Gebrauch derselben auf die libera-

leste Weise gestatteten, öffnete mir die freundlichste Aufnahme, die ich hier überall fand, die grösste Bereitwilligkeit, zur Erfüllung meiner Wünsche beyzutragen, und der angenehme, seit meinem Hierseyn genossene Umgang mit den ersten Gelehrten Niederlands, welche diese Universität zieren, und ihren alten, seit Jahrhunderten behaupteten, Ruhm erhalten und vermehren, gleich reiche Quellen der Freuden und der Belehrung. Vor allen muss ich die seltene Humanität und die mir so häufig bewiesenen wohlwollenden Gesinnungen des um die Universität und Wissenschaften gleich ausgezeichnet verdienten Herrn *Professors* VAN DER PALM, Niederlands gefeyertsten Redners, rühmen, dessen Fürsprache bey den Herren Curatoren, dessen Bemühungen im Aufsuchen der Handschriften, und dessen lehrreichem Umgang, für mich stets vom höchsten Werthe, ich vorzüglich die vollkommene Erreichung meiner Zwecke und den Genuss verdanke, welchen mir mein Aufenthalt auf dieser gelehrten Anstalt in so reichem Masse gewährt hat. Indem es meinem Herzen besonders wohlthut, solche liberale Gesinnungen öffentlich anerkennen zu können, nehme ich die Pflicht bleibender Dankbarkeit, durch jene mir auferlegt, mit mir in mein Vaterland, und die frömmsten Wünsche für das Wohl dieser Edlen, und den fortdauernden Glanz der Universität Leyden werden, wie jetzt, so allezeit, meine Brust erfüllen.

LEYDEN, den 20^{ten} September 1817.

DER VERFASSER.

Handschriften der 'Hamāsē zu Leijden.

Die an Morgenländischen, besonders wichtigen Arabischen, Handschriften reiche Bibliothek der Königl. Universität zu Leijden besitzt drey Handschriften der unter dem Namen 'Hamāsē bekannten Gedichtsammlung des 'ABŪ TEMMAM [s. *Catalogus librorum tam impressorum quam manuscriptorum Bibliothecae publicae Vniuersitatis Lugduno-Batavae*, Lugd. ap. Batavos 1716., S. 473. No. 1567. 1568. und 1569.], eines vom Jahre der Hegjrē 191—231. lebenden Arabischen Dichters, aus denen ALBERT SCHULTENS seine *Excerpta ex Anthologia veterum poetarum, quae inscribitur Hamasa Abi Temmam*, hinter TH. ERPENII *Grammatica Arabica* etc., Lugd. Batav. 1748., gegeben hat. Sie waren i. J. 1807 dem Untergange nahe, indem sie nebst mehreren anderen Manuscripten, z. B. denen der Mo'allakāt, in dem Hause des verstorbenen Prof. RAU lagen, als dieses bey dem Auffliegen eines mit Pulver beladenen Schiffes, bekanntlich den 12 Januar 1807., zusammenstürzte, sind indess nebst denen der Mo'allakāt und anderen aus dem Schutt dieses Hauses glücklich wieder hervorgezogen worden.

Die erste dieser Handschriften, No. 1567. 4.,

كِتَابُ الْخَمَاسَةِ لِأَبِي قَتَمَانَ حَبِيبِ الطَّائِي

überschrieben, enthält die Gedichte ohne Erläuterungen, jedoch mit häufig beygefügtten anderen Lesarten, ist sehr gut und leserlich, wiewohl nicht ganz fehlerfrey, geschrieben, fast überall mit Vocalen und diakritischen Zeichen versehen, und, eine Lücke im ersten Abschnitt, wo 17 Gedichte zwischen dem 41. und 59^{sten} Gedichte fehlen, abgerechnet, gut erhalten.

Die zweyte, No. 1568., die vollständigste, wich-

tigste und schönste dieser Handschriften, welche die Gedichte nebst dem Commentar des berühmten Grammatikers TEBRIZI enthält, führt die Aufschrift

شرح الحماسة قاليف الشيخ الامام العالم ادي

تركرياء يحيى بن علي الخطيب النبريزي

مرحمه الله ①, und besteht aus 656 Seiten gr. 4. Unter jedem Verse stehen die dazu gehörigen Scholien mit kleinerer Schrift, fast durchaus, so wie der Text der Gedichte, mit Vocalen und diakritischen Zeichen versehen, mit seltener Genauigkeit geschrieben und auf das sorgfältigste revidirt. Am Ende dieses Exem-

plars ist angemerkt: عورضت هذه النسخة من أولها

الي اخرها بالأصل الذي نسخت منه وكان

دخط الشيخ ابي تركرياء المصنف رحمه

الله تعالى وصححت بحسب الاجتهاد ②

dasselbe sey eine Abschrift des von TEBRIZI eigenhändig geschriebenen Exemplars, damit nochmals verglichen und sorgfältig verbessert. Das s fem. ist, mit wenigen Ausnahmen, nicht mit Punkten versehen, kann aber nicht leicht mit dem s He verwechselt werden, indem über diesem in zweydeutigen Fällen ein kleines ه, so wie unter dem ح und ع, angenommen am Ende, ein kleines ح und ع, und über وغ und ج und خ das Zeichen و zur Vermeidung der Verwechslung dieser Buchstaben mit و, ز, ر, ص, و غ, ج, خ, و ش, و ن, و ض, vorgefunden wird. Letzteres hat



auch die zuerst genannte Handschrift sehr häufig, weit seltener

die dritte, No. 1569. 4., welche die Gedichte mit dem Commentar des bekannten Grammatikers

MERZÛKI [ابو علي الاصمهازي الممزوقي] umfasst, nur hier und da mit einzelnen Vocalen versehen. Diese Handschrift kommt in der Einrichtung der vorhergehenden ganz gleich, mit der auch der Commentar einem grossen Theil nach wörtlich, und die Textes-Lesarten der Gedichte fast immer übereinstimmen, steht ihr aber in Hinsicht der Schönheit und Deutlichkeit weit nach, und ist verhältnissmässig am wenigsten gut erhalten. Es fehlen ihr, besonders am Anfange, einige Blätter nebst dem Titel, und den Buchstaben *ض*, *ز*, *ذ*, *ج*, *خ*, *ت*, *ب*, *د*, sehr oft die Punkte, so

dass z. B. *تفخيمًا* für *دفعيما*, *لفظة* für *لعطة*, *اعرضته* für *اعرضته*, *الدين* für *الدين* u. s. w. geschrieben steht.

§. 2.

Inhalt und Eintheilung, Alter und Anzahl der Gedichte der Hamásé.

أَبُو تَمَّامٍ حَبِيبُ بَنِ أَوْسٍ, 'ABÛ TEMMÂM, Sammler der Hamásé, obschon selbst ein fruchtbarer Dichter, hat keins seiner eigenen Gedichte in diese Sammlung mit aufgenommen — sie sind jedoch in einem besonderen Diwân aufbewahrt worden —, sondern nur alte Produkte aus dem goldenen Zeitalter der Arabischen Poesie, den Zeiten vor Mu'hammed, von dessen Zeitgenossen, und aus den nächsten Zei-

4. §. 2. Inhalt, Einth. u. Anzahl d. Ged. d. *Hamäse*.

ten nach demselben, daher diese Sammlung eine wahre Anthologie alter Arabischer Gedichte ist. Sie ist in 10 Abschnitte getheilt, und enthält in den genannten Handschriften im Ganzen 894., zum Theil kleine, bisweilen, besonders im 9ten Abschn., nur aus einem einzigen Beit bestehende, zum Theil aber auch grosse und ausführliche Gedichte.

Der erste Abschnitt, *بَابُ الْحَمَاسَةِ*, bey welchem der grösste, S. 4 - 315. bey TEBRIZI, also beynahe die Hälfte des ganzen Buches einnehmend, besteht aus zweyhundert zwey und sechzig Gedichten über *Heldenmuth, kriegerische Tapferkeit*, das fruchtbarste Feld der Arabischen Poesie. Von ihm hat die ganze Sammlung den Namen *Hamäse*, *كُتَابُ*

الْحَمَاسَةِ, erhalten. Der zweyte, *بَابُ الْمُرَاتِي*,

S. 315 - 422. bey TEBR., enthält hundert und vierzig *Trauer- und Klagelieder über Verstorbene oder Getödtete*, grossentheils mit Lobreden vermischt;

der dritte, *بَابُ الْأَدَبِ*, a. g. O. S. 422 - 450.,

neun und funfzig Gedichte meist *moralischen Inhalts*, über das, was der Römer unter *humanitas* *)

begreift; der vierte, *بَابُ التَّسْبِيحِ*, S. 450 - 514.

*) „*Humanitas* h. l. [Cic. *Orat. pro L. Flacco*] ob ea quae sequuntur (opponitur enim immanitati) est illa animi morumque conformatio universa, qua homo quasi *magis homo* existit, notatque eam mansuetudinem urbanitatemque, quae doctrinâ, legibus etc. efficitur. Aliis in locis, ubi *literae* junguntur voci *humanitas* haec ipsa solum *urbanitatem* significat, vel *leporem*, ut Verrin. *Or. III. 4.* Plura dabit Ernestus Clav. Cic. s. *humanitas* fin. cf. Nepos in Attico c. 3. fin., ubi item *humanitati* subjicitur doctrina.” FR. CREUZERI *Oratio de civitate Athenarum omnis humanitatis parente*, Lugd. Bat. 1809., S. 66. Ann. z. S. 45.

§. 2. Inhalt und Eintheil. der *Hamâse*. §. 3. 5

d. g. O., hundert und vierzig *Liebesgedichte*; der fünfte, *بَابُ الْهَيْجَاءِ*, S. 514 — 557. d. g. O., achtzig *Spottgedichte*, *Satyren*; der sechste, *بَابُ الْأَضْيَاقِ* [so Cod. *Ham.* u. MERZ.; *TEBRÎZÎ*: *بَابُ الْأَضْيَاقِ وَالْمُرْدِيحِ*], a. a. O. S. 557 — 627., hundert fünf und vierzig *Lieder*, in welchen die *Gastfreundschaft und ausgezeichnete Thaten gepriesen werden*; der siebente, *بَابُ الصِّفَاتِ*, a. g. O. S. 627 — 632., in drey *Gedichten drey schöne poetische Schilderungen*, in dem ersten *des Kamels*, in dem zweyten *der Schlange* und in dem dritten *eines Gewitterregens*; der achte, *بَابُ السَّبْرِ وَالنَّعَاسِ*, S. 632 — 638. bey *TEBR.*, neun *Gedichte über das Laster der Feigheit und Trägheit*; der neunte, *بَابُ الْمَدْحِ وَالطَّرْفِ* [*TEBR.* u. *MERZ.* bloss *المدح*], S. 638 — 648. d. a. O., acht und dreyssig, zum Theil recht witzige, *Sinngedichte*; endlich der zehnte, *بَابُ مَزْمَةِ النِّسَاءِ*, S. 648 — 655. d. g. O., *Tadel der Frauen* in achtzehn *Gedichten*.

§. 3.

Gedruckte Gedichte der Hamâse.

Die Zahl der aus dieser reichhaltigen und wichtigen *Gedichtsammlung* bisher mit oder ohne *Scholien* und

Uebersetzungen durch den Druck bekannt gemachten Gedichte scheint sich nicht viel über *sechs* und *vierzig* zu belaufen. ALBERT SCHULTENS *Excerpta* aus dieser Anthologie, hinter TH. ERPENII *Grammatica Arab.*, Lugd. Bat. 1748. 1767., enthalten deren *ein und dreyszig* zugleich mit einem Theile der von TEBRIZI und MERZUKI dazu geschriebenen Scholien und einer Lateinischen Uebersetzung, wodurch dieser grosse Gelehrte die Freunde der Arabischen Litt ratur zuerst nicht nur diese schöne Sammlung näher kennen lehrte, sondern auch einen tieferen Blick, als bisher, in den Genius der Arabischen Poesie thun liess. Diese 31 Gedichte, welche J. D. MICHAELIS in der von ihm herausgegebenen *Arab. Chrestomathie*, Göttingen 1771. 1781. 3^{te}, von dem Schreiber dieses besorgte, Aug. 1817., mit Weglassung einiger Scholien und der Uebersetzung, wieder hat abdrucken lassen, sind aus dem *ersten*, *zweyten* und *dritten* Abschn. genommen; aus dem *1sten* *zwanzig*: Ged. 1—11. und 13—21, welche in den Hschr. das 1—4. 6. 7. 10—13. 167. 15. 16. 35. 37. 56. 57. 134. 136. und 221^{ste} Ged. sind; aus dem *IIten* *fünf*: Ged. 12. 22—25., in den Hschr. Ged. 12. 29. 50. 58. und 101., und aus dem *IIIten* *sechs*: Ged. 26—31., in den Hschr. das 1. 6. 47. 22. 26. und 40^{ste} Gedicht. Das 38^{ste} Ged. des *IIten* Abschn., bey SCHULTENS S. 554 ff., steht auch nebst einer Uebersetzung, aber ohne Scholien, in JONES *Commentarr. de poësi Asiatica*, Lond. 1774., S. 261. f.; ausserdem ebendas. S. 303. ff. das 10^{te} des *IIIten*, und S. 351 ff. das 3^{te} Ged. des *VIIten* Abschnitts: beyde ohne Scholien und mit einer Lat. Uebersetzung, das erstere jedoch nicht ganz vollständig; es fehlen, wenigstens nach dem Cod. *Ham.* und TEBR., die zwey letzten Beits. Ferner hat RINK in dem von ihm und VATER herausgeb. *Arab. Syr. und Chald. Lesebuch*, Leipz. 1802., S. 144—154. *neun* Gedichte aus dieser Sammlung, theils mit, theils ohne Scholien, freylich nicht ganz fehlerfrey, abdrucken lassen. Das 1^{ste} derselben, S. 144., ist das 15^{te} des

Gedichtsammlung dieser mit oder ohne Scholien und

§. 3. Gedruckte Gedichte der 'Hamâsé. §. 4. 7

IIIten, das 2te, S. 145. 146., das 2te des Xten, das 3te, S. 147., das 5te des IXten, das 4te, S. 148., das 5te des Isten, das 5te, S. 148. f., das 74ste des Isten, das 6te, S. 149., das 80ste des IVten, das 7te, S. 149 — 151., das 214te des Isten, das 8te, S. 152., das 4te des IIten, und das 9te, S. 152 — 154., das 245ste Gedicht des Isten Abschnitts. Endlich hat neuerdings SYLVESTRE DE SACY seinem Werke: *Calila et Dimna, ou Fables de Bidpai, en Arabe; précédées d'un mémoire sur l'origine de ce livre, et sur les diverses traductions qui en ont été faites dans l'Orient, et suivies de la Moallaka de Lébid, en Arabe et en François*, Paris 1816., auch fünf Gedichte aus der 'Hamâsé unter der Aufschrift: *Sentences morales extraites du Hammasa*, mit einzelnen Vocalen versehen, jedoch ohne Scholien und Uebersetzung, hinter der Uebersetzung des Preisgedichtes von LEBID S. 139. 140., beygegeben. Diese 5 Gedichte sind aus dem IIIten Abschn. gewählt, woselbst sie das 13te, 17te, 20ste, 15te und 37ste Ged. sind; aber nur 4 derselben, nämlich die drey ersten und das letzte, waren bisher ungedruckt: das 4te hat schon RINK a. g. O. bekannt gemacht.

Hierzu dürften in Kurzem noch 37 Gedichte kommen, nämlich der ganze IXte Abschnitt, welchen ich nebst den Scholien TEBRIZI's aus den vor mir liegenden Hschrr. ausgeschrieben und, für die Fundgruben des Orients bestimmt, dem Herrn von HAMMER, dem um die Morgenländische Litteratur hoch verdienten Gelehrten, welchem die Fundgruben des Orients vorzüglich ihren glücklichen Fortgang verdanken, in diesen Tagen zugeschickt habe. Der IXte Abschn. enthält zwar 38 Epigramme, allein das 5te desselben ist schon durch RINK a. a. O. bekannt gemacht worden.

§. 4.

Metrum und Reim der Gedichte.

In meiner Ausg. der MICHAEL. *Chrestomathie* habe ich bey jedem Gedichte das Sylbenmass desselben

A 4

angezeigt und die einzelnen Halbverse, von SCHULTENS und MICHAELIS nicht überall richtig abgebrochen, darnach abgetheilt. Dass ich mich nirgends geirrt habe, wird das, was TEBRIZI in s. Commentar über das *Metrum* und den *Reim dieser Gedichte* beygebracht hat, bezeugen:

Ged. 1. *) *مِنَ الضَّرْبِ التَّضَائِي مِنَ البَّسِيطِ وَالْقَافِيَةِ* متواتر

Ged. 2. *مِنَ المَهْرَجِ الأوَّلِ وَالْقَافِيَةِ* متواتر

Ged. 3. *مِنَ الوَاقِعِ الأوَّلِ وَالْقَافِيَةِ* متواتر

Ged. 4. 11. 21 — 24. 26 und 27. *التَّضَائِي مِنَ*

الطَّوِيلِ وَالْقَافِيَةِ متدارك

Ged. 5. *مِنَ الضَّرْبِ التَّضَائِي مِنَ الطَّوِيلِ وَالْقَافِيَةِ*

متدارك

Ged. 6. *مِنَ الضَّرْبِ الأوَّلِ مِنَ الطَّوِيلِ وَالْقَافِيَةِ*

مِنَ المَتَوَاتِرِ

*) Ged. 1s., über welches TEBRIZI allein nichts angemerkt, hat mit diesem gleiches Metrum und gleichen Reim.

Ged. 7. und 8. هِزَةٌ مِنَ الضَّرْبِ الثَّانِي مِنَ
الطَّوِيلِ وَالْقَافِيَةِ مِنَ الْمُتَدَارِكِ

Ged. 9. الْأَوَّلُ مِنَ الْكَامِلِ وَالْقَافِيَةِ مِنَ
الْمُتَدَارِكِ

Ged. 10. هَذَا مِنَ الضَّرْبِ الثَّانِي مِنَ الطَّوِيلِ
وَالْقَافِيَةِ مِنَ الْمُتَدَارِكِ

Ged. 12. أَوَّلُ الْمَدِيدِ وَالْقَافِيَةِ مُتَوَاتِرَةٌ

Ged. 14. الثَّلَاثُ مِنَ الطَّوِيلِ وَالْقَافِيَةِ مِنَ
الْمُتَوَاتِرَةِ

Ged. 15. مِنَ مَرْجُلِ الْكَامِلِ مُطْلَقٌ مُوَصُولٌ
مَجْرَدٌ وَالْقَافِيَةِ مُتَوَاتِرَةٌ

Ged. 16. الثَّانِي مِنَ الطَّوِيلِ مُطْلَقٌ مُسْرَفٌ
بِجُودِ خُرُوجِ وَالْقَافِيَةِ مُتَدَارِكٌ

Ged. 31. ^{وَالْوَزْنَ كَالْأَوَّلِ} ^{وَالْوَزْنَ كَالْأَوَّلِ} und dies. ist ^{مَنْ}

^{أَوَّلِ البَسِيطِ وَالْقَافِيَةِ مَتْرَاكِبِ}

§. 5.

*Verbesserungen, welche die Handschriften
bestätigt haben.*

Der SCHULTENSISCHE und noch mehr der MICHAELISCHE Abdruck der Gedichte und Scholien aus der Hamásé ist durch zahlreiche Fehler entstellt. Ich habe in m. g. Ausg. der MICHAEL. *Chrestomathie* [vgl. S. 62. 63. u. 120., und Vorr. S. VIII—XIII.] so viele derselben zu entfernen versucht, als ich, ohne eine einzige Hschr. dabey benutzen zu können, und ohne an solche Stellen Hand anlegen zu wollen, über deren Unrichtigkeiten oder sichere Wiederherstellung ich selbst noch ungewiss war, vermochte, und habe diese versuchten Verbesserungen zu meiner Freude in den Hschr. grösstentheils bestätigt gefunden. Wie ich verbessert, haben diese Ged. 1. Beit. 7.

^{وَيَدْخُلُفٌ} für ^{يَدْخُلُفٌ} und

Schol. 4. Zeile 1. ^{لَاغَامَرَةٌ} für ^{لَاغَامَرَةٌ}; Ged. 5.

Beit. 5. ^{وَلَا أَدِّي نَفْسِي} nicht ^{وَلَا أَنْ نَفْسِي};

Ged. 7. B. 1. ^{بِالسَّيْفِ} zwischen ^{جَالِبًا} und ^{العَامِرِ}

[Cod. *Ham.* u. MERZ. ^{جَالِبًا}, TEBR. ^{جَالِبًا}]

und B. 2. ^{مَنْ جَنِي} statt ^{مَنْ جَانِي}; Ged. 8. B. 6.

10 §. 5. *Verbesserr., v. d. Hschrr. bestätigt*

وَأَخْرِي, nicht وَأَخْرِي; Ged. 9., Veranlass. des
Ged., Z. 15. u. 20. فَخَذُوا, nicht فَخَذُوا, und
Z. 21. مَا هَذَا, nicht مَا هَذِهِ; Ged. 11. B. 5.
قَلِيلٌ أَدْخَارٍ --- ن | --- ن für قَلِيلٌ أَدْخَارٍ
--- ن | --- ن [NB. nicht أَدْخَارٍ, wie in den
Ausgg. steht, sondern أَدْخَارٍ]; Ged. 12. B. 4.
بِشْرَحٍ statt بِشْرَحٍ; Beit. 9. TEBR. u. MERZ ūKI
طَاعِنٌ für طَاعِنٌ, Cod. 'Ham. aber طَاعِنٌ, und B.
24., welch. TEBR. u. MERZ. nicht haben, Cod.
'Ham. حَلَلْتَهَا لِي statt حَلَلْتَهَا إِلَيَّ; Ged. 13,
B. 6. لَنْبَرِخِصٍ, nicht لَنْبَرِخِصٍ, und B. 11.
سَبِيَّةٌ, nicht وَفَرَكِبٍ; Ged. 14. B. 10.
وَحَطْنَا statt سَبِيَّةٌ; B. 15. Cod. TEBR. u. MERZ.
سَلِيٌّ statt وَحَطْنَا, Cod. 'Ham. سَلِيٌّ, und B. 23.
[nicht سَلِيٌّ] statt سَاءَ لِي; Ged. 15. B. 8. كَلَّ
وَكُنْتُ statt كَلَّ أَمْرِي; Ged. 16. B. 5. وَاذْكُرْ



١٥٥ ١٥ ٣٥ ١
 امرًا statt امرًا، und Beit. 9., bey MERZ.

٣
 fehlend, Cod. TEBR. والخطيم، nicht الخطيم

[Cod. 'Ham. zwar والخطيم، aber auch so in der
 Ueberschrift des Ged., wo SCHULTENS, so wie
 in den Scholien, die Lesart TEBRIZI's, الخطيم،
 aufgenommen hat]; Ged. 18. B. 1. كل امري

٣ ٥٥ ٣ ٥٥ ٣ ٥٥
 und B. 5. كل امري statt اكل امري

٥٥ ٣ ٥٥
 وذهي; Ged. 19. B. 3. Cod. 'Ham. ذهي

٥ ٥ ٥ ٥ ٥
 und MERZ. وذهي الاكف، TEBR. والاكف

٥ ٥ ٥ ٥ ٥
 وذهي statt كواكب، und Beit. 7. كواكب

٥٥٥
 nicht كواكب; Ged. 20. B. 3. اذبي امرو für

٥٥٥
 واشعالها، und B. 4. TEBR. u. MERZ. اذبي امرو

٥ ٥ ٥ ٥ ٥
 für واشعالها، Cod. 'Ham. aber واشعالها; Ged. 21.

٥ ٥ ٥ ٥ ٥
 B. 3. طلب statt لاقتسام، Ged. 22. B. 6. لاقتسام

٥ ٥ ٥ ٥ ٥
 statt لاقتسام، und B. 7. يحاور statt يحاور

٥ ٥ ٥ ٥ ٥
 Ged. 23. B. 2. ارجل، nicht ارجل; Schol. z.



14 §. 5. *Verbessert., v. d. Hschr. bestätigt.*

B. 3. Z. 1. غَلِيْبُ, nicht غَلِيْبُ, und B. 5. فَهَوُ
 nicht فَهَوُ; Ged. 26. B. 2. فَارِعُ und اَطْلَاعُهَا
 statt فَارِعُ und اَطْلَاعُهَا; Ged. 27. B. 1.
 دِيْرَاكُ, nicht لَوَجَلُ, Schol. z. B. 2. Z. 1. دِيْرَاكُ,
 nicht اِنْبِرَاكُ; B. 5. Cod. 'Ham. u. MERZ. مَرِيْتِنِي,
 TEBR. مَرِيْدِيْتِنِي, am Rande aber مَرِيْتِنِي, für
 اَشْبَاءُ; B. 6., welch. bey MERZ. fehlt, مَرِيْتِنِي,
 nicht اَشْبَاءُ; B. 7. فَاخْطُرُ, nicht فَاخْطُرُ, und B. 10.
 وِدِيْرِكُبُ, nicht وِدِيْرِكُبُ; Ged. 29. B. 4. TEBR.
 دَبْعَانُ, MERZ. دَبْعَانُ, Cod. 'Ham. دَبْعَانُ, welch.
 letztere anzeigt, dass einige Hschr. دَبْعَانُ, andere
 دَبْعَانُ, noch andere دَبْعَانُ lesen, statt دَبْعَانُ;
 Ged. 30. B. 1. مِّنْ مَّوَالِي السُّوِّوِّ ذِي, nicht مِّنْ
 مَّوَالِي السُّوِّوِّ ذِي [NB. die Hschr. haben nicht



السوء، sondern السوء]، und endlich Ged. 31. B. 11
 und B. 7., welch. bey MERZ. fehlt,
 و يغردك statt و يغردك.

§. 6.

*Versuchte Verbesserungen, welche die Hschrr.
 nicht bestätigt haben.*

Nicht bestätigt haben dagegen die Hschrr. folgende
 von mir versuchte Verbesserungen:

1) Ged. 1. B. 7. سواهم، in welches ich سواهم
 zur Wiederherstellung des Sylbenmasses سواهم
 verwandelt; die Hschrr. haben aber nicht سواهم
 sondern سواهم، nach einer poetischen

Licenz, vermöge welcher die Dichter einem sonst
 quiescirenden Buchstaben des Metrums wegen häufig
 einen Vocal geben, und auf diese Weise eine neue
 Sylbe bilden. Sie schreiben daher sehr oft das *pronom.*

absolut. هم، هم، هم، die *Suffixa* هم، هم، هم،

هم، هم، هم، das *affirmativ.* هم، هم، هم،

u. s. w., und gebrauchen diese letztere, auf 2 ausge-
 hende Sylbe immer *lang* — ن [wenigstens ist mir un-
 ter den zahlreichen Stellen dieser Art, welche ich
 sowohl in der Hamasé als anderwärts vorgefunden,
 kein einziges Beyspiel aufgestossen, wo sie *kurz* ge-

braucht worden wäre,], die auf هم، هم، kurz ن، ن،



SCHULTENS muss diese Schreibart der Dichter gänzlich verkannt haben, indem er sie, bey aller Deutlichkeit und Uebereinstimmung der Hschr., überall unterdrückt und dadurch in den hier abgedruckten Gedichten an sehr vielen Stellen, welche ich in der Folge namhaft machen werde, das Sylbenmass zerstört hat.

2) دَعِي Schol. 3. zu Ged. I. B. 4., von mir

Zeile 2. statt دُرْب in den Text aufgenommen, weil

mir letzteres hier nicht passend zu seyn schien, und ich in SCHULTENS *Epistola prima ad Menkenium*, Lugd. Bat. 1749., S. 33., wo dies. Schol. abermals abgedruckt steht, das erstere fand; allein die Hschr.,

sowohl TEBR. als MERZ., haben hier دُرْب, nicht

دَعِي.

3) Ged. 5, B. 2. besteht das letzte Theilchen [der letzte Fuss] des zweyten Gliedes unrichtig aus — ٠ —

[die Reimsylbe ق für ق ist lang] statt — ٠ — ٠.

Auf diesen Fehler S. XIII. der Vorrede aufmerksam machend, stellte ich die Vermuthung auf, dass hier wahrscheinlich nicht das Part. pass. der IVten,

مغلق — ٠ —, sondern der IIten Form, مغلق

— ٠ — ٠, stehen müsse; die Hschr. lesen indess

allerdings مغلق, dagegen aber nicht دوذي,

welches vorhergeht, sondern دوذي [vgl.

S. 15. 1)], und haben also das ganz richtige Sylbenmass:

— ٠ — ٠ | — ٠ — ٠ | — ٠ — ٠ | — ٠ — ٠

im vierten Theilchen findet sich aber nichts in den Hschr.; denn in diesen steht nicht ^{آء}أخي, sondern

أخني, bey TEBR. [MERZ. hat hier keine Vocale]

nicht ^للنفسى, sondern ^للنفسى, ausserdem nicht

حبا, sondern ^ححبا, nicht ^غغبر, sondern ^غغبر. Der

SCHULTENS. u. MICHAEL. Abdruck enthält daher in diesem einzigen Beitz, in den Hschr.:

لقد نرادني حبا لنفسي أخني

بغضب الي كل امري غير طابيل

lautend, nicht weniger als sechs Fehler, von denen zweye, die falsche Abtheilung der Versglieder und

كل امري statt كل امري, von mir getilgt worden sind.

Beit 3. habe ich ^ببيني aus dem zweyten Gliede in das erste versetzt, und dadurch das Sylbenmass zu berichtigen versucht; allein die Hschr. haben nicht

^ببيني ودينه, wie SCHULTENS hat abdrucken lassen, sondern ^بدينه ودينني, daher zu lesen und zu

scandiren ist:

Beit 3. habe ich ^ببيني aus dem zweyten Gliede in das erste versetzt, und dadurch das Sylbenmass zu berichtigen versucht; allein die Hschr. haben nicht

^ببيني ودينه, wie SCHULTENS hat abdrucken lassen, sondern ^بدينه ودينني, daher zu lesen und zu

scandiren ist:

Beit 3. habe ich ^ببيني aus dem zweyten Gliede in das erste versetzt, und dadurch das Sylbenmass zu berichtigen versucht; allein die Hschr. haben nicht

^ببيني ودينه, wie SCHULTENS hat abdrucken lassen, sondern ^بدينه ودينني, daher zu lesen und zu

scandiren ist:

أَذا مَا مرَّ اذِّي * قَطَعَ الطَّرْفَ جِبْنَهُ

وَدِبْنِي فَعَلَ العَارِفِ المُنْجَاهِلِ ⑥

— — — | — — — | — — — | — — —

Das zweyte Hemistich des letzten Beits, in den Ausgg. vier Sylben zu kurz seyend, liess ich

... الأَ بِالقِنَا والقِنَائِلِ ⑥

mit der Bemerkung S. 116. abdrucken, dass der ganze erste Fuss und die erste Sylbe des zweyten Fusses oder Theilchens desselben: — — — — — vermisst würden. Und wirklich liest TEBRIZI, denn bey MERZ. fehlen die drey letzten Beits dieses Gedichtes, dieser Bemerkung ganz gemäss:

مِنَ النَّاسِ الأَ بِالقِنَا والقِنَائِلِ ⑥

— — — | — — — | — — — | — — —

Ged. 28. B. 1. ist صرماً [nicht صرماً, wie bey SCHULT. und MICHAEL. steht] aus d. m. ersten Hemistich von mir in das zweyte gerückt, die in der Ann. S. 149. angezeigten, am Anfang des ersten Gliedes offenbar fehlenden zwey langen Sylben daselbst durch (...) angedeutet und so das Sylbenmass wieder hergestellt worden. Die Hschrr., auch die-

ses bestätigend, haben اذِّي — — vor اذنا ما:

اذِّي اذنا ما الدخيل | احدث لي

صرماً وصل الصفاء أو قطعاً ⑥

* So TEBRIZI; MERZ. مرَّ اذِّي

==○==|○==|○==

Noch machte ich S. XIV. der Vorrede zur Chrestomathie auf zwey Fehler im 16ten Ged. aufmerksam, wo Beitz 8. nach **لِنَفْسِي** zwey, und Beitz 3. im zweyten Gliede *drey Sylben* vermisst würden, und vor oder nach **فَادِي** ein Wort ausgefallen zu seyn scheine. Hier die Bekräftigung der Handschriften! Dort haben diese nicht

لِنَفْسِي إِلَّا قَضَيْتُ قَضَاءَهَا

○=○=|○=○=|○=○=

sondern: لِنَفْسِي إِلَّا قَدْ قَضَيْتُ قَضَاءَهَا

○=○=|○=○=|○=○=

und B. 3. وَسَاعِدُنِي فِيهَا ابْنُ عَمْرٍو * بِنِ عَامِرٍ

خُدَّاشِ فَادِي نَعْمَةً وَأَفَاءَهَا

○=○=|○=○=|○=○=

nicht: وَسَاعِدُنِي فِيهَا ابْنُ عَمْرِ خُدَّاشِ

فَادِي نَعْمَةً وَأَفَاءَهَا

○=○=|○=○=|○=○=

*) So Cod. Ham. u. MERZ.; TEBR. ohne عَامِرٍ.



Gehe ich nun die einzelnen Gedichte durch und be-
richtige sie nach den Handschriften.

Ged. 1.

قال بعض شعراء بلعنبر [TEBR. بلعنبر]

واسمه [واسمه. TEBR.] قريط بن أئيف

Man lese also in der Ueberschrift und den Scholien

أئيف, nicht أئيف.

Beit 1. schreibe man من مائرٍ für

لم لم تستبيح und من مائرٍ

وتستبيح

Beit 7. كان مركبٌ statt كان مركبٌ

Beit 8. فلبت لي بهم قوماً اذا ركبوا

— — — — —

vgl. ob. S. 15. 1), für:

فلبت لي بهم قوماً اذا ركبوا

— — — — —

wo eine Sylbe im zweyten Fusse fehlt.

Im zweyten Gliede haben MERZ. und Cod. Ham.

شدوا الأغمرة, TEBR. شنوا الأغمرة, über und

شنوا aber شدوا.

Ged. 2.

Beit 8. ist ^{الجهل} statt ^{الجهل} zu setzen.

Beit 5. lesen TEBR. und MERZ. nicht ^{شردنا}
^{شردنا}, sondern ^{مشينا مشية}: Cod. *Ham. hat
 beyde Lesarten; auch steht in diesem, sowie im Cod.
 MERZÛKI, ^{غدا}, nicht ^{غدا}.

Ged. 3.

Beit 1. finden wir in den Hschr. ^{صدقت}, ^{صدقت}
 und ^{صدقو}. TEBRIZI hat darüber Folgendes ange-
 merkt: ^{وَجِرْوِي صَدَقُو فِيهِمْ ظَنُوْنِي فَيَكُوْنُ}
^{صَدَقُو صَدَقُو لِفَوَارِسُ وَظَنُوْنِي مَفْعُوْلٌ بِهَا}
^{وَجِرْوِي صَدَقْتُ فِيهِمْ ظَنُوْنِي وَيَكُوْنُ ظَنُوْنِي}
^{فِي مَوْضِعٍ رَفَعٍ بِصَدَقْتُ وَصَدَقْتُ فِيهِمْ ظَنُوْنِي}
^{بِفَتْحِ الصَّادِ يَدُلُّ عَلَيَّ تَكْتِهْرِ الْفِعْلِ وَظَنُوْنِي}
^{يَرْتَفِعُ بِالْفِعْلِ}

Beit 2. lese man ^{يملون} statt ^{يملون}

Beit 3. غَلَطٌ statt غَلَطٌ

Beit 5. هُمْ مَنَعُوا حَمِيَّ الْوَقْبِيِّ بِضَرْبٍ

für: هُمْ مَنَعُوا حَمِيَّ الْوَقْبِيِّ بِضَرْبٍ

Beit 6. فَذَكَّبَ عَنْهُمْ دِرَّةَ الْأَعَادِيِّ

für: فَذَكَّبُوا عَنْهُمْ دِرَّةَ الْأَعَادِيِّ

im zweyten Gliede وَدَاوُوا statt وَدَاوُوا

Beit 7. وَيَسْرَعُونَ statt يَسْرَعُونَ, und im zweyten Gliede:

أَإِذَا حُلُوا وَلَا أَرْضَ [مَرُوضٍ] * [od. *] الْهَدُونَ

für: أَنْ حُلُّوا وَلَا مَرُوضٍ الْهَدُونَ

*) Die Hschr. haben أَرْضَ, Cod. 'Ham. und tebrizt aber darunter مَرُوضٍ.



Ged. 4.

Beit 4. جِبْضَةٌ statt جِبْضَةٌ, und

Beit 6. بَطْحَاءٌ statt بَطْحَاءٌ.

Ged. 5.

وقال أبيض

وكان محبوساً بمكة

So lautet die Ueberschrift. Die Worte: جعفر
الحارثي وهو ماسوم hat keine Hschr.

Beit 4. muss قَحْسِيٌّ für قَحْسِيٌّ geschrie-
ben werden.

Beit 5. haben die Hschr. وعبدكم, und nicht
ويعبدكم, jedoch bemerkt TEBRIZI: ويعبدكم

Ged. 6.

وقال أبو عطاء السندي

واسمه أفلاج [TEBR. واسمه أفلاج] إسلامي

أفلاج also, und nicht العطا

Beit 2. lesen MERZ ^üki und Cod. Ham. جنادك

TEBR. zwar حبادك, darüber aber جنادك

Ged. 7.

Beit 1. findet man bey TEBRIZI قضاء, im Cod.

Ham. قضاء, und im Commentar von TEBR. und

MERZ. darüber die Bemerkung: ويجري قضاء الله

وقضاء الله بالرفع والنصب فإذا رفعت

[MERZ. رفعتك] فإنه يكون فاعلاً لجالبا

علي وما كان جالبا في موضع مفعول

[MERZ. مفعوله] ويكون القضاء بدعي

الحكم والتقدير ساقط العار عن نفسي

باستعمال السب في الأعداء في حال جلب

حكم الله علي الشيء الذي يجعله وإذا

فصبت [MERZ. نصب] القضاء فإنه يكون

مَفْعُولًا لِحَالِبًا وَفَاعِلُهُ مَا كَانَ جَالِبًا
وَيَكُونُ الْقَضَاءُ السُّنُوتِ الْمُحْتَمُونَ

[MERZ. السُّنُوتِ الْمُحْتَمُونَ وَالْقَدِيرُ الْمَقْدُورُ]

كَمَا يُقَالُ لِلْمَصِيدِ الصَّيْدَ وَالْمُخْلِقِ الْخَلْقَ
وَالْمَعْنَى جَالِبًا عَلَيَّ الْمَوْتَ جَالِبَهُ ⑥

Beit 2. fehlt im zweyten Gliede:

لِعَرْضِي مِنْ بَاقِي الْمَنَمَةِ حَاجِبًا
- - - | - - - | - - - | - - -

die erste Sylbe des zweyten Fusses. Die Hschrr. haben richtig:

لِعَرْضِي مِنْ بَاقِي الْمَنَمَةِ حَاجِبًا
- - - | - - - | - - - | - - -

[Cod. 'Ham. الْمَنَمَةِ, TEBR. الْمَنَمَةِ; MERZ.

جاق].

Beit 4. ist ذَهْرَمُوا für ذَهْرَمُوا, und

Beit 6. لا قَرَدَعٌ statt لَمْ قَرَدَعٌ zu setzen.

Uebrigens haben Beit 5. MERZ. und Cod. 'Ham.

عَرَمَاتٍ, TEBR. aber خَمَرَاتٍ; Beit 7. Cod. 'Ham.



und MERZ. الكَتَائِبَا, TEBR. الكَرَائِبَا, und
darüber: والكَتَائِبَا; Beit 8. TEBR. und MERZ.
عِزْمَة, Cod. 'Ham. عِزْمَة, und Beit 9. TEBR. مَرَايَة
für ^{عِزْمَة} _{عِزْمَة}.

Ged. 8.

Hier schreibe man Beit 1, جِدَّة start جِدَّة, und

Beit 9. وَلَمْ أَكُنْ statt وَلَمْ أَلِكُنْ
- - - - -

Beit 4. hat der Cod. 'Ham. لِلْحَيَّانِ für لِلْحَيَّانِ,

und, sowie MERZ., الْحَجَّارِ für الْحَجَّارِ.

Beit 5. findet man ^{وَمِنْتَهُ} _{وَمِنْتَهُ} und ^{أَسْمَارِ} _{أَسْمَارِ} und

^{دَمِ} _{دَمِ} und ^{وَمِنْتَهُ} _{وَمِنْتَهُ}.

Ged. 9.

وَقَالَ أَبُو كَبِيرٍ الْهَذَلِيُّ

وَأَسْمَهُ عَامِرِ بْنِ حَلِيسٍ جَاهِلِيٍّ



vgl. d. Comment. von TERR. und MERZŪKĪ, vorgefunden, und statt ^{بَاتِي} Beit 7., die Lesart MERZŪKĪ's, haben TERR. und Cod. ^{منايكي} *Ham.*

Ged. II.

Beit 1. Cod. *Ham.* ^{ان يلاقني مجمعا}, wie SCHULTENS hat abdrucken lassen; besser, wie mir dünkt, und dem Sylbenmasse nicht minder angemessen TERR. und MERZŪKĪ: ^{ان يلاقني مجمعا}

Beit 2. Cod. *Ham.* ^{فتيلا} statt ^{قتيلا}, und

Beit 3. ^{مقنعا} statt ^{مسفعا}. Noch eine andere Lesart, welche TERR. anführt, ist ^{مشيعا}.

Beit 4. kommt sowohl ^{قومه}, als ^{قومه} vor, und

Beit 5. hat MERZ. statt ^{تعلة: تكرما}, TERR. gleichfalls ^{تعلة}, darüber aber noch ^{تعلة}, und im

zweyten Gliede ^{المعا}, nicht ^{المعا}. Beit 6. Cod.

Ham. ^{الفنة}, TERR. und MERZ. ^{الفنة}. Beit 7., eigentlich Beit 9., denn in den Hschrr. gehen die beyden folgenden Beits voraus, TERR. und MER-

لا صيين ^{لا صيين}, Cod. Ham. لا صيين وحش جهمة زُكِي

und im zweyten Gliede alle 3 Codd. وحش جهمة

Beit 8. nur Cod. Ham. مَكَانِسَ, nicht ولو, فلو

TEBR. und MERZ. مَكَانِسَ; ersterer Beit 9.

الموت für القوم

Ged. 12.

فولكي für وولكي Beit 2.

أفعي für أفعي Beit 4.

Beit 6. entweder mit Cod. Ham. يَنْزِلُ, oder bes-
ser mit TEBR. und MERZ. يَنْزِلُ für يَنْزِلُ

Beit 9. يَحْلِلُ für يَحْلِلُ

Beit 14. اسرؤا für اسرؤا, und tilge im zweyten
Gliede, dessen letzter Fuss ganz unrichtig

— — —, also eine Sylbe zu lang ist, ما vor

اذجاب. Die Hschrr. haben einstimmig:

ليلاهم حتى اذا اذجاب حلوا

Zwey gleiche Fehler finden wir in diesem Gedichte noch 1) im zweyten Gliede des 22sten Beits, wo و vor كان zu streichen, und

ذَهَبَتْ كَانَ لَهَا مِنْهُ عَلٌّ

---|---|---

zu lesen ist; 2) im ersten Gliede des 27sten Beits, welches

تَضَحَّكَ الضَّبِيعُ لِقَتْلِي هَذَا

---|---|---

lauten, wo also الضَّبِيعُ | ن - für الضَّبِيعُ | ن | ن | ن | ن gesetzt werden muss.

Beit 16. lese man فَاخْتَسُوا, nicht فَاخْتَسُوا, und im zweyten Gliede, wo in den Hschrr., wie auch SCHULTENS a. a. O. S. 433. bemerkt hat, nicht

مَرَعْنَاهُمْ, sondern مَرَعْنَهُمْ [aber مَرَعْنَهُمْ, keineswe-

ges مَرَعْنَهُمْ] steht, entweder mit den Hschrr. مَرَعْنَهُمْ - | - , oder, SCHULTENS Verbesserung bey-

benmasse gemäss مَرَعْنَاهُمْ - | - . Dass statt

هُمُوا im Cod. MERZ. قَدِمُوا gefunden werde, ist eine falsche Angabe von SCHULTENS a. g. O.; die Hschr. hat nicht قَدِمُوا, sondern قَدِمُوا, eine recht gut passende Lesart.

Beit 17., bey MERZ., sowie Beit 20., fehlend, und im Cod. Ham. und TEBR. vor dem vorherge-

henden stehend, schreibe man ^{هَدِيلًا} ^{مِلَّ} ^{حَبِيبِنَ} für ^{هَدِيلًا} ^{مِلَّ} ^{حَبِيبِنَ};
^{مِلَّ} ^{حَبِيبِنَ};

B. 18. 21. ^{هَدِيلًا} ^{هَدِيلًا} für ^{هَدِيلًا} ^{هَدِيلًا};

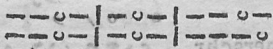
B. 19. ^{الْأَظْلَ} für ^{الْأَظْلَ};

B. 23. ^{حَرَامًا} für ^{حَرَامًا}.

Beit 24. und 26. hat nur der Cod. 'Ham.' dort
^{هَدِيلًا} ^{وَدِيلًا} ^{وَدِيلًا}, sondern ^{وَدِيلًا} ^{وَدِيلًا};
 hier ^{هَدِيلًا} ^{وَدِيلًا} ^{وَدِيلًا} für ^{هَدِيلًا} ^{وَدِيلًا} ^{وَدِيلًا} und ^{وَدِيلًا} statt ^{وَدِيلًا} ^{وَدِيلًا}.

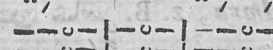
B. 26. lautet in den Ausgg. unrichtig:

^{فَأَسْقِنِيهَا} ^{يَا} ^{سَوَانَ} ^{بْنَ} ^{عَمْرِو}
^{وَإِنْ} ^{جَسْمِي} ^{بَعْدَ} ^{خَالِي} ^{لَخُلِّ}



statt: ^{فَأَسْقِنِيهَا} ^{يَا} ^{سَوَانَ} ^{بْنَ} ^{عَمْرُو}

^{أَنْ} ^{جَسْمِي} ^{بَعْدَ} ^{خَالِي} ^{لَخُلِّ}



Es muss ^{بْنَ} f. ^{بْنَ}, ^{أَنْ} f. ^{أَنْ}, ^{جَسْمِي} f. ^{جَسْمِي}.

^{عَمْرُو} stehen, und das zu dem Nom. pr. ^{عَمْرُو}



gehörende و hat SCHULTENS fälschlich davon getrennt, und zu dem zweyten Hemistich gezogen. Wie oben S. 20. Ged. 16. B. 3. ⁰TEBRIZI ⁰عبرو, Cod. ⁰'Ham. und MERZ. aber ⁰عبرو lasen: so ⁰TEBR. auch hier ⁰عبرو, ohne و, Cod. ⁰'Ham. und MERZ. dagegen richtiger ⁰عبرو; denn man schreibt ⁰عبرو 'Amru mit و zur Verhinderung der Verwechselung dieses Nom. pr. bey fehlenden Vocalen mit ⁰عبرو 'Omar, ⁰عبرو. Dieses angehängte و ist durchaus stumm: Nom. ⁰عبرو 'Amrun, Gen., wie hier, ⁰عبرو 'Amrin, Acc. ⁰عبرا, ohne و, weil eine Verwechselung mit ⁰عبرو nicht zu fürchten ist, und fällt die Nunnation weg, d. h. folgt ⁰بن mit einem N. pr.: ⁰عبرو 'Amru, z. B. Ged. 15. Ueberschr. ⁰وقال ⁰عبرو ⁰بن ⁰معي, Gen. ⁰عبرو ⁰بن ⁰عامر, wie oben a. g. O. ⁰عبرو ⁰بن ⁰عامر, Acc. ⁰عبرو ⁰Amra, z. B. ⁰عبرو ⁰بن ⁰عامر.

Beit 10. lesen MERZ. und Cod. ⁰'Ham. ⁰حين f. ⁰حيت; B. 21. MERZ. ⁰دخرق, und B. 28. MERZ.

u. Cod. *Ham.* وَعَتَاقُ, TEBR. وَعَتَاقُ; MERZ.]

allein قَهْفُوا, Cod. *Ham.* u. TEBR. قَهْفُوا

Ged. 13.

steht zwischen B. 3. und 4., jedoch nur im Cod. *Ham.*, noch ein Beitz:

ذَكْفِيَةٌ أَنْ ذَكْحَنْ مَتْنَا أَنْ يَسْبُ بِنَا

وهو إذا نَكَرَ الْأَبَاءُ يَكْفِينَا

B. 4. muss أَنْ قَبْتَدِرْ f. — — — أَنْ قَبْتَدِرْ

B. 8. فَرَعُوا für فَرَعُوا

B. 9. [MERZ. يَنْبَالِهِمْ] يَصِيْبُهُمْ

für يَصِيْبُهُمْ, und

B. 10. لَأُفْرَأَ لَكُمْ قُرْآنًا وَلَا تَقْرَأَهُمْ وَأَنْ قُرْآنًا
gelesen werden.

Nach B. 7. haben endlich alle drey Hschrr. folgen-
den, von SCHULTENS ausgelassenen, Beitz:

أَدَا لِمَنْ مَعَشَرَ أَفْنَا أَوَائِلَهُمْ

قَوْلُ الْكِمَاةِ الْآئِينَ الْمَحَامُونَ

وَأَفِي --- أَفِي -- قِيلَ [So Cod. 'Ham.; TEBR. قِيلَ

MERZ. أَفِي --- أَفِي], wobey TEBRIZI ange-

merkt hat: الكُماة جمع كَمِي وهو من قولهم

كَمِي شهادته إذا كتبتها لأن الشجاع
يسنغني بأفعاله عن دعواه فكأنه يستتر أمره و

شأنه لوقت الحاجة ولأنه إذا سكت دلَّ علي

صفاة بلاءه وقال أبو العلاء الكُماة في

الحقيقه جمع كام كما يقال غامر وغراه

وذلك من قولهم كَمِي نفسه في السلاح إذا

توارى فيه وأهل العلم يتنجسون في العبارة

فيقولون الكُماة جمع كَمِي وفعل لا يجمع

علي لهذا الوزن وإنما استجانبوا ذلك لأن

فاعلا وفعللا يشتركان كثيرا فيقال عالم و

علمم وشاهد وشهيد وحافظ وحفيظ قال كثير

فِي أَنْ أَكْمِي بِمَعْنِي أَسْتَرِ وَأَقِي لَأَكْمِي
 النَّاسَ مَا أَنَا مُضْمَرٌ مَخَافَةَ أَنْ يَدْرِي بِذَلِكَ
 كَاشِحٌ وَكَانَ فَعِيلًا أَشَدَّ مَبَالِغَةً وَقَدْ حَاءَ
 أَكْمَاءَ فِي جَمْعِ كَمِيٍّ وَلَهُ نَظَائِرٌ كَمَا قَالُوا
 يَنْبِيئِهِمْ وَأَيْنَامَ وَأَنْشُدَ أَبُو نَزِيدٍ تَرَكَتَ إِجْنَتَيْكَ
 لِلْمَغِيرَةِ وَالْقَنَا تَشَوَّرِعَ وَالْأَكْمَاءُ تَشْرُقُ بِالْأَدَمِ

Ged. 14.

finden sich folgende Unrichtigkeiten vor:

Beit 3. أَنْ الْكِرَامُ statt أَنَّ الْكِرَامُ.

Beit 4. مَنْ كَانَتْ --- statt مَنْ كَانَ ---;

Beit 5., bey TEBR. u. MERZ., gleichwie B. 8.,
 fehlend [TEBR. erwähnt des letzteren jedoch in den

Noten], وقَائِلَةٌ st. وقَائِلَةٌ. Bey SCHULTENS

steht richtig وقَائِلَةٌ, wofür MICHAELIS, was ich

übersehen habe, mit Unrecht وقَائِلَةٌ geschrieben hat.



Beit 6. ^{وَمَا ضَرَدْنَا} st. ^{مَا ضَرَدْنَا} | — — | — —
 — — | — — ;

Beit 10. ^{عَامِر} st. ^{عَامِر} | — — | — —

Beit 11. ^{وَقَتَّكَرَهُمْ} st. ^{وَقَتَّكَرَهُمْ} Im ersten
 Gliede lesen alle drey Hschrr. ^{يَقْصِر} für ^{يَقْصِر} TEBR.
 sagt aber in den Noten: ^{وَمَرَوِي بَعْضُهُمْ يَقْصِر}.

Beit 13. zweymal ^{الطَّبَات} st. ^{الطَّبَات};

Beit 23. ^{وَعَنْهُمْ} st. ^{وَعَنْهُمْ} [MERZ.]

وَدَجُول st. ^{وَدَجُول} [وَعَنْكُمْ]

Für ^{وَإِنْ هُوَ} Beit 2. hat übrigens MERZ. ^{إِذَا الْمَرْءُ};

für ^{مَنْبِغ} B. 7. TEBR. ^{مَنْبِغ}, darüber aber

لَا ذُرِّي B. 10. Cod. 'Ham. ^{ذُرِّي}; für ^{مَنْبِغ};

für ^{الطَّبَات} B. 13. im 2ten Gliede MERZ. ^{السِّيُوف};

für ^{ذَكَرْتُمْ} B. 14. TEBR. ^{ذَكَرْتُمْ}, indem einige

Hschrr. ^{ذَكَرْتُمْ}, andere ^{ذَكَرْتُمْ} lesen, und für

^{حَمَلَهَا}, die Lesart des Cod. 'Ham., haben TEBR.,

MERZ. und am Rande auch Cod. 'Ham. ^{حَمَلْنَا};

für ^{0 11}غَرْبٍ ^{0 1}ومَشْرِيقٍ B. 21. TEBR. U. MERZ. غَرْبٍ

^{0 11}ومَشْرِيقٍ; für ^{0 11}مَعُوذَةٍ ^{0 11}أَنْ لَا ^{0 11}مَعُوذَةُ B. 22. TEBR. U. MERZ.

^{0 11}مَعُوذَةُ ^{0 11}أَنْ لَا ^{0 11}مَعُوذَةُ, Cod. 'Ham. ^{0 11}مَعُوذَةُ ^{0 11}أَنْ لَا ^{0 11}مَعُوذَةُ, und im 2ten

Gliede Cod. 'Ham. قَبِيلٍ für قَبِيلٍ.

Ged. 15.

ist Beit 2.:

أَنْ الْجَمَالَ مَعَانٍ وَمِنَاقِبِ أَوْرَثَانَ مَجْدًا
---|---|---|---|---
statt:

أَنْ الْجَمَالَ مَعَانٍ وَمِنَاقِبِ أَوْرَثَانَ مَجْدًا
---|---|---|---|---

Beit 7. وَقَدَا statt وَقَدَا,

Beit 9. بِالْمَعْرَاءِ statt بِالْمَعْرَاءِ,

B. 12. كَبِشْتَهُمْ وَلَمْ كَبِشْتَهُمْ | ---|---|---|---|---
st. كَبِشْتَهُمْ

وَلَمْ كَبِشْتَهُمْ, und B. 15. يِرْدٍ st. يِرْدٍ zu lesen.
Beit 5. fehlt bey TEBR. U. MERZ.; ersterer hat

B. 7. قَوْمًا و قَوْمًا, B. 13. haben beyde يَنْزِرُونَ,

Cod. 'Ham. يَنْزِرُونَ; TEBR. وَاذْنِي, Cod. 'Ham.



وَأَنْزِلَ ^{وَأَنْزِلَ}; Cod. 'Ham. لَقَيْتَ ^{لَقَيْتَ}, TEBR. U. MERZ.

لَقَيْتَ ^{لَقَيْتَ}; TEBR. أَشْرَأَ ^{أَشْرَأَ}, Cod. 'Ham. أَشْرَأَ ^{أَشْرَأَ}; B. 17.

TEBR. أَغْنَى ^{أَغْنَى} غِنَاءً ^{غِنَاءً}, Cod. 'Ham. أَغْنَى ^{أَغْنَى} غِنَاءً ^{غِنَاءً};

letzterer ^{أَعْنَى} أَعْنَى ^{أَعْنَى}, TEBR. U. MERZ. أَعْنَى ^{أَعْنَى}.

Ged. 16.

lautet das zweyte Hemistich des 1sten Beits ganz unrichtig:

لَهَا نَفْذٌ لَوْ لَا الشَّعَاعُ لِأَضَاءِهَا ①
- - - - -

Man lese mit den Hschr.

لَهَا نَفْذٌ لَوْ لَا الشَّعَاعُ لِأَضَاءِهَا ①
- - - - -

Beit 6. schreibe man ^{فَانِي} فَانِي ^{فَانِي} für ^{فَانِي} فَانِي ^{فَانِي}

B. 7. ^{أَذَا مَا أَصْطَبِحْتَ أَرْبَعًا خَطَّ مَبْنِي} أَذَا مَا أَصْطَبِحْتَ أَرْبَعًا خَطَّ مَبْنِي

وَاتَّبَعْتَ دَلْوِي فِي السَّمَاخِ مَرِشَاءِهَا ①
- - - - -

für: ^{أَذَا مَا أَصْطَبِحْتَ أَرْبَعًا وَخَطَّ مَبْنِي} أَذَا مَا أَصْطَبِحْتَ أَرْبَعًا وَخَطَّ مَبْنِي

وَاتَّبَعْتَ دَلْوِي فِي السَّمَاخِ مَرِشَاءِهَا ①
- - - - -



— 0 — 0 — | — 0 — 0 — | — 0 — 0 — | — 0 — 0 —

und B. 9. فلم اضع für فلم اضع.

Den 6. u. 9ten Beitz hat MERZ. nicht. B. 1. liest

Cod. Ham. الشعاع st. الشعاع; B. 5. TEBR. لا

اذا ما اصطبحت اربعة st. ما شربت اربعة خط

خط, und B. 8. TEBR. لا تلبى حاجة, wofür nach

den Noten auch لا يلبى حاجة vorkommt, Cod.

لا تلبى حاجة u. MERZ. ام تلبى حاجة Ham.

Ged. 17.

enthält B. 4. الله يعلم انا لا نحبكم

ولا نلوومكم ان لم نحبونا

— 0 — 0 — | — 0 — 0 — | — 0 — 0 — | — 0 — 0 —

mehrere Fehler, und ist also zu berichtigen:

الله يعلم انا لا نحبكم

ولا نلوومكم الا نحبونا

— 0 — 0 — | — 0 — 0 — | — 0 — 0 — | — 0 — 0 —

Die Hschrr. haben **أَلَّا**: die andere Lesart **أَنْ لَمْ**
steht bey **TEBRIZI** am Rande.
Ueber

Ged. 18.
vgl. ob. S. 17—19., bemerke ich hier nur noch,
dass Beitz 2. **أَلَّا الْكَرِيمِ** für **أَلَّا الْكَرِيمِ**, und B. 4.

für **الضَيْفِ** gelesen werden muss. Die drey
letzten Beitz fehlen im Cod. **MERZUKI**.

Ged. 19.

muss Beitz 1. **يَا آلَ** für **يَا آلَ**, und im zweyten
Glieder, in den Ausgaben unrichtig:

تَفَاقَرْتُمْ لَا تَقْدَمُونَ مَقْدَمَا

lautend, indem die erste Sylbe des zweyten Fusses
fehlt,

تَفَاقَرْتُمْ لَا تَقْدَمُونَ مَقْدَمَا

geschrieben werden.
Das erste Hemistich des zweyten Beitz:

مَوَالِيكُمْ مَوْلِي الْوَلَادَةِ مِنْهُمْ

enthält zwey gleiche Fehler. Man lese mit den Hand-
schriften:

موالیکم مولی الولادۃ منهم
 --- | --- | --- | ---

Beit 5. ist ^سمَحْرَقٌ für ^سمَحْرَقٌ

وكان für ^ووكان, und im zweyten Hemistich ^ففكان,

Beit 7. ^لفلما für ^لفلما, und im zweyten Gliede

^ووان für ^ووان, ^ممظلمًا statt ^ممظلمًا,

Beit 9. ^تتفلق statt ^تتفلق, und

Beit 10. ^ااجزما statt ^ااجزما zu setzen.

Varianten sind: Beit 1. bey TEBR. ^ذذبيان st.

^ذذبيان, und B. 2. ^ححاجسا st. ^ححاجس, welche Lesart aber in den Noten angeführt wird, bey MERZ.

^ققن تقسما st. ^ققن تقسما; B. 3. bey demselben ^اواسط

st. ^ممراج st. ^ممراجنا; B. 7. bey TEBR. ^ممراجنا st. ^ممراجنا

[SCHULTENS übersetzt *videremus*], und B. 9. bey

MERZ. ^ممرجال st. ^ممرجال.

Endlich

Ged. 20.

schreibe man Beit 1. ^{وَصَدَقًا} für ^{وَصَرَهَا}, und

Beit 5.: ^{عَلَّ الْقِنَا وَعَلَيْهِمْ إِذْهَالَهَا}

-----|-----|-----|-----|-----

statt: ^{عَلَّ الْقِنَا وَعَلَيْهِمْ إِذْهَالَهَا}

-----|-----|-----|-----|-----



3

Ru
10 1/2

22 1/2



Johann
Strakisd



W, Wz

Ru
10
225

D. J. J. J. J.

ULB Halle 3/1
000 872 024






1

